

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM
17.09.2020

BEGINN
19:00 Uhr

ENDE
21:50 Uhr

SITZUNGSORT
Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMER

Ortsamt: Inga Köstner, Vorsitzende
Maren Gagelmann, Protokollführerin

Beirat: Barnabás Adam, Birgit Bäuerlein, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf,
Claus Gülke, Michael Koppel, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Heike Menz,
Dirk Porthun, Manfred Steglich, Gudrun Stuck

Seniorenbeauftragter Beirat: Dietmar Stadler

Gäste:

- Dr. Christian Vater (DBS – Die Bremer Stadtreinigung AÖR)
- Amer Sandawi (AMM Holding)
- Florian Brüger (Blackline Architects)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 07/2019-2023 vom 18.06.2020
3. Kurzbericht des Seniorenbeauftragten des Beirates Horn-Lehe
4. **Vollständige Öffnung der Recyclingstation Achterstraße – Antrag des Beirates Horn-Lehe**
5. **Diskussion über die Weiternutzung der ehemaligen Hotels Horner Eiche und Deutsche Eiche sowie ggf. weiterer angrenzender Gebäude**
6. Globalmittelanträge
 - BM 11/2020 - Hanseaten-Klub Bremen e.V., Einbau einer Klima-/Lüftungsanlage im Theater am Deich, Antrag über 4.850 € (gesamt: 78.000 €)
 - BM 12/2020 – Schulverein Gymnasium Horn e.V., Einrichtung eines Insektenschutzbeetes mit "Strandweg" und Beobachtungsbank, Antrag über 1.400 € (gesamt: 2.001,04€)
7. Anträge des Beirates
 - Bündnis 90/Die Grünen – Wegeverbindung Horn-Lehe West
8. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
9. Mitteilungen der Beiratssprecherin
10. Mitteilungen des Orsamtes
11. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Referenten, die Beiratsmitglieder, Pressevertretungen und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Sie teilt mit, der Tagesordnungspunkt 6 müsse von der Tagesordnung gestrichen werden, weil neue Kostenvoranschläge angekündigt wurden oder überhaupt erst eingereicht werden müssen. Die Beratung werde somit vertagt.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit Streichung des TOP 6 genehmigt. **(einstimmig)**

Frau Elke Kiy neu im Beirat Horn-Lehe

Der Fraktionssprecher der CDU teilt mit, dass Herr Bersebach in einen anderen Stadtteil verzogen sei und damit dem Beirat Horn-Lehe nicht länger angehöre. Frau Elke Kiy ist für die CDU in den Beirat nachgerückt.

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 07/2019-2023 vom 18.06.2020

Frau Köstner teilt mit, das Protokoll der Sitzung vom 18.06.2020 wurde allen Beiratsmitgliedern zugesandt. Zum Tagesordnungspunkt 3 wurden die Referenten um Rückäußerung zu den komplexen Inhalten gebeten, allerdings lagen bis zum heutigen Tage wegen der Urlaubszeit noch nicht alle Statements vor. Das vorläufige Protokoll könne aber genehmigt und zu einem späteren Zeitpunkt an einzelnen Stellen ergänzt werden.

Beschluss: Das Protokoll wird so genehmigt. (einstimmig bei einer Enthaltung)

Zu TOP 3: Kurzbericht der Seniorenbeauftragten des Beirates Horn-Lehe

Herr Stadler berichtet über die aktuellen Projekte der Seniorenvertretung Bremen. Weiter teilt er mit, er wolle am 5. Oktober 2020 ab 14 Uhr im Ortsamt Horn-Lehe eine Sprechstunde für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Thema "Corona – Wege aus der Isolation und Wünsche an den Seniorenbeauftragten" veranstalten.

Zu TOP 4: Vollständige Öffnung der Recyclingstation Achterstraße – Antrag des Beirates Horn-Lehe

Frau Köstner teilt mit, nachdem viele Beschwerden aus der Bevölkerung an das Ortsamt herangetragen wurden, weil die Recyclingstation in Horn seit Beginn der Corona-Pandemie geschlossen sei, habe der Beirat im Juli 2020 einen Beschluss gefasst, mit dem die Wiederöffnung des Hofes in der Achterstraße gefordert wird. Danach habe die Bremer Stadtreinigung eine zweitägige Öffnung für Fußgänger und Radfahrende realisiert. Diese eingeschränkte Nutzung sei allerdings nicht ausreichend, zumal die meisten Nutzer mit dem Auto kämen, um größere Mengen von Gartenabfällen zu entsorgen.

Herr Dr. Vater erklärt, er sei für insgesamt 15 Recyclinghöfe zuständig. In Horn und Findorff handele es sich um kleinere Stationen, die zu den sechs Stationen gehörten, die am 19.03.2020 wegen der Corona-Beschränkungen geschlossen werden mussten. Zum einen war es hier nicht möglich, die Abstandsregelungen einzuhalten. Zum anderen sei die Verkehrssituation in der Achterstraße sehr schwierig und es wurden Rückstaus bis zu den Bahngleisen befürchtet. Er führt weiter als Begründung an, dass viele seiner Mitarbeiter vorerkrankt seien und deshalb seit Beginn der Pandemie nicht mehr auf den Recyclinghöfen arbeiteten. Am 02.06.2020 wurden drei Recyclinghöfe in Bremen wieder geöffnet, so dass nur noch drei geschlossen blieben – darunter auch die in Horn. Man habe sich jetzt dazu entschlossen, ab dem 01.10.2020 den Recyclinghof in Horn an drei Tagen komplett zu öffnen, weil sich die Personalsituation inzwischen reguliert habe. Auf den größeren Stationen gebe es einen Wachdienst, der die Abstandsregelungen kontrolliert und für einen reibungslosen Ablauf Sorge. Leider habe die Vergangenheit gezeigt, dass sich nicht alle Bürger zivilisiert verhielten. Er fügt als Beispiel an, dass ein Mitarbeiter der Bremer Stadtreinigung in Oberneuland von einem Autofahrer angefahren wurde, weil dieser am Eingang warten musste. Durch den zusätzlichen Wachdienst seien bisher über 150.000 Euro an Mehrkosten entstanden, bis Ende dieses Jahres werden sich diese auf 200.000 Euro summieren. Dieser Betrag sei angesichts eines Jahresbudgets von rund acht Millionen Euro eine beträchtliche Summe, erläutert er auf Nachfrage.

Frau Menz teilt mit, der Beirat Horn-Lehe habe viele Anfragen und Beschwerden aus der Bevölkerung erhalten. Es herrsche großes Unverständnis für die monatelange Schließung der Recyclingstation in Horn. Zu Beginn der Corona-Einschränkungen war die Akzeptanz bei den Bewohnern da, nun aber gäbe es die Befürchtung, dass die Station in der Achterstraße ganz geschlossen werde. Sie betont, dass die Bürger*innen nicht auf den Recyclinghof verzichten wollen und können.

Herr Dr. Vater bestätigt, dass viele Bürger*innen mit Beginn des Shutdowns ab Mitte März 2020 zu Hause waren. Sie nutzten die Zeit, um im Haus und Garten aufzuräumen und vieles zu entsorgen. Zu dieser Zeit seien die Zustände auf der Blockland-Deponie als verheerend zu bezeichnen. Die Autos hätten teilweise bis zur Autobahnabfahrt gestanden.

Frau Bäuerlein problematisiert, dass der Recyclinghof Horn ab 01.10.2020 lediglich an drei Tagen geöffnet werden soll. Gerade in der Herbstsaison müsse die Station häufiger geöffnet haben.

Herr Koppel beklagt, dass die allgemeinen Öffnungszeiten der Recyclinghöfe auf der Homepage der Bremer Stadtreinigung falsch waren. Dies sei nicht kundenfreundlich. Er möchte zudem wissen, warum die Container nicht derart aufgestellt werden, um einen Rundverkehr wie in Borgfeld zu ermöglichen. Dort funktioniere es sehr gut und die Abstände könnten eingehalten werden.

Herr Dr. Vater erklärt, man habe sich bereits Gedanken über eine andere Anordnung der Container gemacht. Aufgrund des großen Wendekreises der LKW beim Abholen oder Leeren der Container sei eine andere Anordnung nicht möglich. Herr Dr. Vater betont, die Bremer Stadtreinigung habe sich bei der Planung zur Schließung von Stationen an andere Städte in Deutschland orientiert. Vielerorts wurden alle Stationen geschlossen. Demnach sei man in Bremen in einer komfortablen Situation.

Auf Nachfrage von Herrn Steglich teilt Herr Dr. Vater mit, dass eine komplette Schließung der Station in Horn auch mit einem überarbeiteten Konzept der Recyclingstationen nicht angestrebt werde. Im November 2020 tagte hierzu der Verwaltungsrat. Er betont aber auch, dass zu Beginn der Corona-Pandemie eine schnelle Entscheidung getroffen werden musste, da es sich um eine Krisensituation handelte.

Eine Anwohnerin beklagt, dass die Abläufe und die Problembeschreibung in der Achterstraße nicht nachzuvollziehen seien. Sie könne sich an keine Rückstaus auf der Achterstraße erinnern. Sie wolle es nicht ganz ausschließen, aber das geschilderte Ausmaß in Frage stellen. Sie fordere eine Öffnung der Station an sechs Tagen in der Woche, insbesondere jetzt im Herbst. Für die Entsorgung von Gartenabfällen werden ihrer Meinung nach keine Mitarbeiter benötigt, weshalb das Argument des Personalmangels nicht ziehe.

Herr Dr. Vater entgegnet, es habe Zählungen gegeben, wonach die Recyclingstation in Horn nicht so häufig angefahren werde wie andere Standorte. Deshalb habe man sich für die vorübergehende Schließung und aktuell nur teilweise Öffnung entschieden. Die Hygienemaßnahmen müssen immer noch eingehalten werden und man könne nicht absehen, wie lange die Pandemie noch andauere.

Herr Porthun schildert seine jahrelangen Erfahrungen als Nutzer der Recyclingstation. Schon immer seien die meisten Besucher mit dem Auto gekommen, um insbesondere Gartenabfälle zu entsorgen. Schon immer haben die Leute Abstandsregeln eingehalten, obwohl es sie vor der Corona-Pandemie noch gar nicht gab. Seit das Tor zum Recyclinghof geschlossen sei, parkten die Nutzer davor, verursachten Staus und schlepten ihre schweren Gartensäcke durch ein kleines Schlupfloch, ohne Maske und ohne Abstand. Es habe sogar Fälle gegeben, wonach Gartenschnitt vor der Station im Grünbereich entsorgt wurde. Er schlage vor, eine Maskenpflicht auf den Recyclinghöfen einzuführen. Hauptsache eine tägliche Öffnung sei gewährleistet, insbesondere in der Herbstzeit. Seiner Meinung nach müsse vor der Einfahrt zur Station kein Verkehr durch einen Sicherheitsdienst oder durch Mitarbeiter geregelt werden. Er biete sich zudem an, die Arbeitsabläufe beim Recyclinghof Horn zu optimieren.

Frau Stuck äußert ihr Unverständnis darüber, dass gerade in Horn die Station lange Zeit gar nicht und jetzt nur eingeschränkt geöffnet sei. Sie betont, je mehr Recyclinghöfe geöffnet haben, desto mehr würde sich das Aufkommen an den Stationen entzerren.

Herr Dr. Vater erklärt, bis jetzt seien lediglich vier Stationen nicht vollständig geöffnet. Bundesweit liege Bremen mit seinen 15 geöffneten Recycling-Stationen nach einem Vergleich der 30 größten Städte in Deutschland ganz weit vorn. Innerbetrieblich stelle sich die Frage wie die Personalmehrkosten im Jahr 2020 aufgefangen werden ohne die Gebühren für alle zu erhöhen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte.

Die SPD-Fraktion stellt alternativ den Antrag auf Schluss der Redeliste.

Es ist zuerst über den weitergehenden Antrag abzustimmen:

Beschluss: Der Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte findet keine Mehrheit und ist damit abgelehnt.
--

Aufgrund der Ablehnung kommt der zweite Antrag nach Verlesung der Redeliste und Aufnahme weiterer Wortmeldungen zur Abstimmung:

Beschluss: Der Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Redeliste findet eine Mehrheit und die Redeliste wird nach der letzten verlesenen Wortmeldung geschlossen.
--

Herr Dr. Graaf teilt mit, er habe in den vergangenen Monaten häufiger die Station in Borgfeld aufgesucht und nie Probleme wegen Überfüllung oder Abstandseinhaltung erlebt. Ihm sei allerdings aufgefallen, dass viele Autos mit auswärtigen Kennzeichen den Recyclinghof aufsuchten.

Herr Dr. Vater teilt hierzu mit, dass die Mitarbeiter der Recyclinghöfe angewiesen seien, Nutzer mit nicht Bremer Kennzeichen abzuweisen, es sei denn, diese könnten einen gültigen Personalausweis oder den Gebührenbescheid der Bremer Stadtreinigung vorlegen. Das Kontrollieren von gewerblichen Abfällen sei noch schwieriger. Nach Möglichkeit fänden aber immer Kontrollen statt.

Auf Nachfrage von Herrn Stadler teilt Herr Dr. Vater mit, dass es keine andere Zufahrt zur Recyclingstation als über die Brücke gebe. In Oberneuland werde gerade geprüft, ob die Zufahrt zu der Station umgebaut werden könnte.

Frau Menz betont, bei einer sechstägigen Öffnung gebe es keine Stauprobleme in der Achterstraße. Ein Wachdienst sei dann auch nicht nötig. Sie könne das Argument der Mehrkosten nicht nachvollziehen, wenn die Station in Horn wieder so geöffnet werde, wie vor der Corona-Pandemie.

Herr Dr. Vater erklärt, dass es bei der Bremer Stadtreinigung seit Monaten viele Krankmeldungen gebe. Für alle Recyclinghöfe in Bremen arbeiteten normalerweise 76 Personen, in Horn davon drei.

Herr Koppel entgegnet, das Problem mit Krankmeldungen in der Coronazeit hätten viele Betriebe. Aus ökologischen Gründen und um andere Stationen in Bremen zu entlasten, müsste eine verlässliche durchgehende Öffnung in Horn gewährleistet werden. Die Möglichkeit zur Entsorgung von Grünabfällen sei hier am Wichtigsten, weil Papier, Pappe und gelbe Säcke auch alle 14 Tage an der Straße entsorgt werden könnten.

Herr Dr. Vater bestätigt, dass bei ausreichend anwesenden Personals die Station in Horn wieder vollumfänglich geöffnet werde.

Herr Gülke beklagt, dass das Kostenproblem der Bremer Stadtreinigung zu Lasten Horn-Lehes ausfalle. Er möchte wissen, weshalb die Gewinnung von Aushilfspersonal für die Recyclingstationen so schwierig sei.

Herr Dr. Vater erklärt, die Aufgaben auf den Stationen seien sehr umfangreich, wie zum Beispiel der Tausch der Container, das Bedienen der Presse, außerdem seien gute Deutschkenntnisse notwendig. Bei Neueinstellungen sei zudem die Zustimmung des Personalrates erforderlich und eine befristete Einstellung von sechs Monaten werde kaum genehmigt.

Nach Abschluss der Redeliste steht der interfraktionelle Antrag zur Abstimmung:

Beschluss: Der Beirat fordert die vollständige und durchgehende Öffnung des Recyclinghofes in der Achterstrasse wie vor der Coronakrise. Auf die vorgeschriebenen Abstandsregeln ist entsprechend hinzuweisen. Eine nur teilweise Öffnung zu begrenzten Zeiten wie z.Z. führt zwangsweise zur Missachtung der Hygieneregeln und zu Verkehrsproblemen.

Begründung:

Mit Schreiben vom 21. Juli 2020 hat das Ortsamt den Antrag des Beirates auf Öffnung des Recyclinghofes in der Achterstraße an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Erfreulicherweise wurde die Abgabestelle daraufhin an zwei Tagen in der Woche - leider nur für Fußgänger und Radfahrer - geöffnet. Eine Antwort auf das Schreiben hat der Beirat bisher nicht erhalten. Die bekannt gewordenen Begründungen für die getroffenen Maßnahmen sind wenig glaubhaft und noch weniger plausibel. Die teilweise Öffnung hat, wie festzustellen ist, genau zu den Problemen geführt, die man in Zeiten von „Corona“ vermeiden wollte, nämlich zum Rückstau von Fahrrädern und PKW, die vor dem geschlossenen Tor parken, um das Schnittgut zu Fuß auf den Hof zu bringen. Zu beobachten ist, dass alte Leute in mühsamer Weise das mitgebrachte Schnittgut über den Boden schleifen, um zum Sammelcontainer zu kommen. Im Bereich des Schlupftores an der Brücke können außerdem die durch Corona vorgeschriebenen Mindestabstände nicht eingehalten werden. Masken werden sowieso nicht getragen und die vorgefahrenen Autos behindern zusätzlich den Verkehr. Eine durchgehende und vollständige Öffnung wie vor der Coronakrise mit entsprechenden Verhaltensvorschriften ist daher unbedingt erforderlich. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Diskussion über die Weiternutzung der ehemaligen Hotels Horner Eiche und Deutsche Eiche sowie ggf. weiterer angrenzender Gebäude

Frau Köstner begrüßt den neuen Eigentümer der beiden ehemaligen Hotels, Herrn Sandawi sowie den zuständigen Architekten, Herrn Brüger. Sie teilt mit, dass die Umbauarbeiten der ehemaligen Horner Eiche zu Studierendenwohnungen bereits im Rahmen der Bauausschusssitzung des Beirates Horn-Lehe vorgestellt wurden.

Herr Brüger teilt mit, man habe die Baugenehmigung zu den Studierendenwohnungen gerade erhalten. Er erklärt das Vorhaben kurz. Insgesamt sollen 71 Mikroapartments entstehen, die komplett ausgestattet werden. Die Wohnungen sind 20, 25 bis 30 m² groß inklusive Bad. Die Außenansicht des Gebäudes verändere sich nicht, es finden Bauarbeiten nur im Innenbereich statt.

Bezüglich des ehemaligen Hotels Deutsche Eiche teilt er mit, dass ursprünglich eine komplette Sanierung geplant war. Allerdings habe sich bei näherer Betrachtung der drei Gebäudeteile herausgestellt, dass die Substanz zu schlecht sei und eine Sanierung aufgrund unterschiedlicher Geschosshöhen und Winkel sehr kompliziert sei. Man sei mit den Stadtplanern im ständigen Austausch und führe offene Diskussionen über einen Komplettabriss. Hierbei stellte sich allerdings heraus, dass der bisherige Baubestand größer sei als es ein Neubau nach aktuellem Baurecht zulasse, man also kleiner bauen müsste. Von der Stadtplanung werde eine Gesamtlösung inklusive des benachbarten, leerstehenden Gebäudes Lilienthaler Heerstraße/Ecke Autobahnzubringer Horn-Lehe begrüßt.

Herr Sandawi ergänzt, er habe bereits mehrere Gespräche mit dem Eigentümer des Nachbargebäudes geführt, weil er daran interessiert sei, das Grundstück zu erwerben. Die Gespräche verliefen ohne Ergebnis, weil kein Einvernehmen über den Verkaufspreis erzielt werden konnte. Seitens der Stadt könne hier nichts unternommen werden.

Die Frage nach einer zeitlichen Planung beantwortet Herr Sandawi kurz. Er könne sich einen Vorhaben- und Erschließungsplan für die Grundstücke vorstellen. Dieses Verfahren dauere aber, so dass bis zum Baubeginn etwa ein Jahr vergehe. Er sei in die Beiratssitzung gekommen, um zu erfahren, welche Nutzung vom Beirat und den Bewohner*innen vorstellbar wären oder gar gewünscht werden.

Frau Stuck erklärt, es gebe in Horn-Lehe kein Bürgerhaus oder ähnliche Veranstaltungsräume.

Frau Bäuerlein betont, es werden im Stadtteil dringend Sozialwohnungen gebraucht. Sie könne sich eine Verbindung von einem Kulturhaus und bezahlbaren Wohnungen vorstellen.

Herr Gülke erklärt, im ehemaligen Hotel Deutsche Eiche gab es Veranstaltungsräume, die nun fehlten. Deshalb könne er sich neue Veranstaltungsräume mit Gastronomie an dieser Stelle gut vorstellen.

Herr Koppel spricht sich ebenfalls für Gastronomie mit Außennutzung und Veranstaltungsräume aus.

Herr Sandawi teilt mit, dass ihm bereits Interesse von einer Bäckerei für das Erdgeschoss signalisiert wurde.

Frau Köstner sichert zu, wenn noch weitere Ideen im Ortsamt eingehen, werden diese an den Bauherrn weitergeleitet.

Aus der Bevölkerung wird beklagt, dass der Eigentümer des leerstehenden Hauses an der Ecke zum Autobahnzubringer Horn-Lehe keine Baugenehmigung für verschiedene Anbauten habe, hiergegen aber seitens der Baubehörde nichts unternommen werde.

Frau Köstner betont, dieser Zustand verärgere viele in Stadtteil seit vielen Jahren. Zuletzt habe der Beirat im Rahmen einer Baukonferenz über verwahrloste, leerstehende Gebäude im Stadtteil diskutiert. Dort habe der Beirat erfahren, dass die rechtliche Situation hiergegen vorzugehen als sehr schwierig eingeschätzt werde.

Die Vorsitzende fasst die Vorstellungen des Beirates nach Kunst, Kultur, Veranstaltungsräumen und bezahlbaren Wohnungen zusammen und bedankt sich bei Herrn Sandawi und Herrn Brüger.

Der Beirat nimmt im Übrigen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Anträge aus dem Beirat

Wegeverbindung Horn-Lehe West

Herr Koppel erklärt den Antrag von Bündnis 90/Die Grünen. Danach sind die im Bebauungsplan 2152 aus dem Jahre 1999 vorgesehenen Baufenster erschlossen und weitgehend bebaut. Laut Begründung zum Bebauungsplan dient die zwischen den östlichen Baufenstern und den Privatgrundstücken an der Lilienthaler Heerstraße freigehaltene Fläche als Grünfläche der Abschirmung zwischen dem Wohngebiet und dem Gewerbegebiet und soll eine Wegeverbindung im Grünen, entlang des vorhandenen und zu ergänzenden Fleetes und abseits der viel befahrenden Lilienthaler Heerstraße aufnehmen. Er betont, es solle eine baldige Herstellung der Wegeverbindung erfolgen, deshalb müsse jetzt gehandelt werden und es soll kein Verweis an den Verkehrsausschuss erfolgen.

Herr Gülke teilt mit, seine Fraktion ist inhaltlich für den Antrag, allerdings solle sich seiner Meinung nach der zuständige Ausschuss mit der Angelegenheit befassen. Er stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Abstimmung über die weitere Behandlung.

Auf Nachfrage eines Bürgers teilt Frau Köstner mit, Bebauungspläne haben so lange Gültigkeit, bis sie geändert oder ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werde.

Beschluss: Der Beirat beschließt mehrheitlich bei 9 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen eine Überweisung des Antrages an den zuständigen Verkehrsausschuss des Beirates Horn-Lehe.

Frau Köstner teilt mit, die Fragen zu diesem Antrag an die senatorische Umweltbehörde zu senden und eine Behandlung in der Verkehrsausschusssitzung im November 2020 anzustreben.

Die Vorsitzende erörtert ferner kurz, dass es im Beirat einen Umlaufbeschluss zur Analysephase der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes gegeben habe. Nähere Informationen könnten im Ortsamt angefragt werden.

Zu TOP 8: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Wegesperre in der Straße Im Leher Felde

Ein Bürger fordert ausdrücklich, die vor kurzem eingerichtete Wegesperre für Pkw in der Straße Im Leher Felde müsse wieder abgebaut werden. Diese Errichtung der Einfahrtssperre von der Lilienthaler Heerstraße kommend wurde nicht mit allen Anliegern abgesprochen und sein Vater, der dort mehrere Garagen besitze, sei mit diesem Durchfahrtsverbot nicht einverstanden, ebenso die Mieter der Garagen. Er trägt ein Schreiben seines Vaters vor, der zur heutigen Sitzung aus gesundheitlichen Gründen nicht selber erscheinen kann.

Frau Köstner sichert zu, eine Prüfung auf Verfahrensfehler vorzunehmen.

Zu TOP 9: Mitteilungen der Beiratssprecherin und Mitteilungen des Ortsamtes

Frau Menz berichtet aus dem Sprechergremium der Beirätekonferenz und den finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten der Senatskanzlei bei der Durchführung digitaler Sitzungen.

Frau Köstner berichtet vom Richtfest beim Horner Bad und zeigt aktuelle Fotos von der Webcam. Im Herbst 2021 soll das Hallenbad fertiggestellt sein, im Sommer 2022 dann das neue Freibad.

Zu TOP 10: Verschiedenes

Beamer für das Ortsamt Horn-Lehe

Auf Nachfrage von Herrn Eichner teilt Frau Köstner mit, es gebe hier keinen neuen Sachstand. Die Senatskanzlei habe keine Bedenken gegen die Anschaffung eines neuen Beamers für das Ortsamt. Es fehle lediglich die Zeit, sich mit den zahlreichen Angeboten und deren technischen Gegebenheiten aufgrund der Unterbesetzung im Ortsamt auseinanderzusetzen und entsprechende Angebote einzuholen. Schließlich werde ein leistungsstarkes, möglichst langlebiges und dennoch kostengünstiges Gerät gesucht.

Schließung der Postbankfiliale in der Lilienthaler Heerstraße 189

Auf Nachfrage von Herrn Koppel teilen Frau Köstner und Frau Menz mit, dass die Postbank AG ihr Postbankfinanzcenter in der Lilienthaler Heerstraße/Ecke Kopernikusstraße aus wirtschaftlichen Gründen voraussichtlich am 31.03.2021 aufgeben wird. Die Kunden würden über die Veränderungen und die weitere Nutzung der Bankservices unterrichtet. Eine Thematisierung im Rahmen einer Beiratssitzung sei nicht vorgesehen.

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Heike Menz
- Beiratssprecherin -

Maren Gagelmann
- Protokollführerin -